

## Indiana Tribune.

Herausgegeben von der Gutenberg Co.

Indianapolis, Ind.

Harry O. Thudium . . . . . Präsident.

## Geschäftslocal:

No. 31 Süd Delaware Straße.

TELEPHONE 269.

Entered at the Post Office of Indianapolis as second class matter.

## Vom Regierungs-Sitz.

Die Postamts-Untersuchung endigt, wie vorauszusehen war, mit der Bestrafung einiger kleinen Beamten und dem Durchschlüpfen der großen und in der republikanischen Partei einflussreichen Spizzbuben.

Aus dem Munde verschiedener der Großgeehworenen vernimmt man von ehrlichen Abschüsse eingeben, scharfe Verurteilung der Verschleppungsmethoden, durch welche die Hölle gegen die hauptsächlichen Spizzbuben verjährt und hinfallig wurden. Dass diese Verschleppungen unter einem Präsidenten so strenuous wie Roosevelt, durchgeführt wurden, ist eine schwere Anklage gegen seine Administration. Hätte Roosevelt den ehrlichen Willen gehabt, die Schurken, welche die Stellungen, die er ihnen gab, für ihre Beträgerien ausnutzten zu bestrafen, so hätte er dies leicht befähigten können.

Wenn der Präsident einer großen industriellen oder Finanz-Corporation, der sich auf einer Vergnügungsstiefe in Europa befindet, telegraphisch benachrichtigt wird, dass seine Superintendents das Geschäft bestehlen und die Ultionäre betragen, so kann man mit Sicherheit darauf rechnen, dass er sofort Anstalten für seine Heimkehr trifft, um selbst an Ort und Stelle eine gründliche Untersuchung aufzustellen.

Beindet er sich auf einer Geschäftsreise, so mag er aber vielleicht erst in Erwägung ziehen, ob die Profite, die ihm in Europa entgehen, wenn er heimreist, größer sind als die Verluste die er zu Hause erleiden würde, wenn er fernbleibt.

Das letztere Argument war es jedenfalls, welches Präsident Roosevelt veranlaßte seine Stimmenangreise im Westen nicht zu unterbrechen. Denn bei dieser handelte es sich um seinen persönlichen Gewinn. Aber es lag auch in seinem Interesse, die Untersuchung, welche hochstehende Männer im Parteirathe implicirte, dadurch hinzu ziehen, dass er ferne blieb und den treuen politischen Freunden Gelegenheit zum Durchschlüpfen zu geben.

Im crasshesten Gegenfaz zu der Verschleppungsmethode, welche die politischen Glückslinge schützen sollte, war die Eile mit der Postmeisterin Todd aus dem Amt gejagt wurde, nicht etwa wegen Unrechtmäßigkeit, sondern weil ihre politische Aktivität dem General-Postmeister mißliebig war. Immer und immer wieder wird die Veröffentlichung des Schlussberichtes über die Untersuchung verschleppt. Man hofft an maßgebender Stelle, dass irgend ein weiteres Schütteln des Ereignis, welches das ganze Interesse des Volkes in Anspruch nehmen würde, eintreten könnte und dass dann der Untersuchungsbericht gefahrlos veröffentlicht werden könnte.

Aber die Vorstellung lässt sich leider selbst von der republikanischen Clique nicht beeinflussen. Das überwältigende Ereignis tritt nicht ein, man kann nicht einmal Kriegslärm gegen Deutschland inspiriren und das größte Ereignis muss in den Augen des Volkes die Enttäuschung über die Corruption in Washington bleiben. Nicht nur unter der Krone wird einem der Kopf manchmal schwer, sondern auch unter dem Cylinder.

Dazu kommt noch, dass die organisierten Arbeiter sich über die Entscheidung in dem Falle des Buchbinder-Bormanns Miller nicht beruhigen wollen und nicht einsehen können, dass es doch ganz etwas Anderes ist, wenn die republikanische Partei durch hohe Einfuhrzölle die Interessen der Truhr-Magnaten und großen Fabrikherren schützt, die Schutzvorkehrungen zu Gunsten der Arbeiter dagegen nicht gutheißen will. Würde man dies thun, so wäre ja der Schuhzoll nicht mehr allein zu Gunsten der Trusts, die reichliche Beiträge zum republikanischen Kampagnenfond geben, da, sondern auch zu Gunsten der Arbeiter, und das wäre doch ganz gegen jedes imperialistische Prinzip.

Dass der Präsident sich nicht berufen fühlt, zwischen Amtstellung von Unions- oder Nicht-Unions-Leuten einen Unter-

schied zu machen, ist ja loblich und verfassungsgemäß; aber dann sollte die Regierung es auch den großen Corporationen nicht ermöglichen, durch die ihnen gewährten Vergünstigungen den kleinen Geschäftsmann aus dem Felde zu treiben.

Man kann es drehen und wenden wie man will, was der Schuhzoll für die großen Industrien bedeutet, ist die Union für den Arbeiter. Wenn für die Arbeiterklasse offene Werkstatt sein soll, so sollten auch offene Häfen für die Geschäftskonkurrenz sein..

In demselben Augenblick, da Wayne McBeagh in rührenden Worten das venezolanische Lamm schildert, wie es von den verbündeten Wölfen in schändlicher Weise überfallen wird, schickt sich sein Freund Castro zu einem neuen Räuberstücken gegen die auswärtigen Kaufleute an. Er will sie jetzt nicht blos wie früher um die Steuern, sondern auch um die Zölle, welche die Insurgents bereits eingefasst, brandschatzen. Wenn alle diese niedlichen Vorfälle schiedsgerichtliche Erledigung finden sollen, so ist den Herren Richtern und Anwälten eine lebenslängliche lukrative Beschäftigung an dem Tribunale im Haag gesichert.

Maximilian Harden hat die Angriffe des sozialdemokratischen Parteitags auf die von ihm herausgegebene „Zukunft“ und sich selbst in ungewöhnlich schärfster Weise abgefertigt. Jeder Vernünftige indessen, dem die Freiheit des Gedankens am Herzen liegt, kann dem vernichtenden Urteil über den Despotismus gewisser sozialistischer Parteigenossen nur anjähren.

Die „Zukunft“ ist eine Zeitschrift von ungleichbarer Bedeutung und Einfluss, einmal wegen der Persönlichkeit ihres Leiters und dann in erster Linie als neutraler Boden, auf dem hervorragende Stimmen des In- und Auslandes jedweder Parteirichtung zu Worte kommen. Harden selbst ist heutzutage, wenn auch seine Bedeutung vor allem in einer seltenen Beherrschung der Form liegt, der glänzendste Publizist deutscher Zunge. Die von den verschiedensten Mitarbeitern gelieferter Artikel übertrifft an Gediegenheit das von den meisten der deutschen und ausländischen Zeitschriften Gebotene.

Aber die Zukunft glaubt nicht an die alleinseigmachende Kraft der Marx'schen Heilslehre, sie ist „Geschäftsunternehmen“ genau wie andere bürgerliche Blätter! darum ist ein Genosse, der für dieses Organ schreibt, ein Vertrüger an der hohen Sache. Eine größere Geistesnichtschaft, eine engherzigere Aufsicht von den Rechten eines Schriftstellers, als der eben gezeichnete Standpunkt der „alten“ Führer, lässt sich überhaupt nicht ausdenken.

Im Vergleich zu solchen Anschauungen war die Kenntnissicht selbst der Metternich'schen Periode noch harmlos. Mann kann es verstehen, wenn die radikalsten Elemente eine parlamentarische Thätigkeit verdammen, die, soll sie überhaupt einen Zweck haben, ein Zusammensetzen mit der einen oder anderen bürgerlichen Partei notwendig macht. Bekanntlich sträuben sich in der Bevölkerung und seine nächsten Anhänger aufs äußerste, diese logische Consequenz ihrer Denkweise zu ziehen. Die Gelegenheit dagegen, die sozialdemokratischen Zielen in einer von den gebildetsten Schichten der Nation gelesene Zeitschrift zur Darstellung zu bringen, kann nur fördernd, niemals hemmend auf die Parteiinteressen einwirken.

Es wird nicht ausbleiben, dass sich immer mehr denkende Köpfe innerhalb der Socialdemokratie fragen, ob die wirtschaftliche Freiheit im Zukunftstaat mit völliger Aufgabe der Individualität nicht allzu theuer erkaufst wäre.

## Richtete sich selbst.

In New Orleans hat sich am Sonntag, wie gestern hier bekannt wurde, der hier wegen Unterschlagung von \$500 und wegen anderer Streiche verlangt. J. Stewart O'Neill erschossen. Derselbe hatte derzeit hier seinen Arbeitgeber, den Juweliere Smith & Gray an Kentucky Ave. und Washington Str., \$500 unterschlagen, nachdem er vorher hier gezwungen gewesen war, ein Mädchen zu heiraten, trotzdem er in New York schon eine Frau besaß. Vor hier war er damals nach St. Louis geflüchtet, wo er in die reguläre Armee eintrat, jedoch wegen Untauglichkeit bald wieder entlassen werden musste.

Zuletzt war er Geschäfts-Manager einer Zeitung in Texas.

## Collision an Delaware Straße und Virginia Avenue.

Ein Grocery-Wagen von einer Straßenbahn-Car umgerannt.

Auf der Kreuzung der Delaware Str., Virginia Ave. und Maryland Str. stand gestern Nachmittag kurz vor 4 Uhr eine Collision statt, die eine etwa 1½-stündige Verkehrsstörung des Straßenbahns-Betriebs zur Folge hatte. Denn etwa 10 Minuten vor 4 Uhr sauste am nördlichen Ende des Viaductes die Car No. 438 der English Ave.-West Washington Str.-Linie, deren Bremse auf den regenglatten Schienen den Dienst versagten, mit voller Wucht in ein mit den verschiedenartigsten Waren in Büchsen, Kannen, Kästen etc. beladenes 2-späniges Fuhrwerk der Engros-Grocery-Firma Schnull & Co.

Das Vestibül der Car wurde mit Kästen aller Art beladen, die Fensterscheiben zertrümmert etc., doch blieb der Motorwagen unversehrt. Bohnen, Gräser, eingemachte Gurken, Seife, Tabak, Streichhölzer, dazu Syrup und andere Flüssigkeiten wurden über die Straße verschüttet, ein Hinterrad des Schnull'schen Fuhrwerks ging in die Brüche und der in No. 1018 Dawson Straße wohnhafte Fuhrmann Wm. D. Shipp, der von dem Dache der Car gestoßen und auf das Straßenplaster geschleudert worden war, erlitt eine schmerzliche, aber anscheinend nicht gefährliche Wunde am Hinterkopf, die ihm im Dispensarium von Dr. Cunningham verbunden wurde.

## Die neuen Markthallen

Gestern ihrer Bestimmung übergeben.

Die neuen Markthallen sind gestern endlich ihrer Bestimmung übergeben und von den Markthändlern bezogen worden. Die Halle zwischen der Tomlinson Halle und dem Fleischmarkt, die eigentlich für die Blumenhändler und Fruchthändler bestimmt sein sollte, wird von Händlern in allerlei Waren und auch von etlichen Lounchstand-Besitzern benutzt, da die Floristen es vorgezogen haben, ihre bisherigen Verkaufsstände im Nordende der Tomlinson-Markthalle beizubehalten. In der östlichen neuen Markthalle, in der Plätze für 219 Verkaufsstände nebst Fahrbewegen für Fuhrwerke ausgelagert sind, hielten die Gärtnerei gestern ihren Einzug; allerdings nicht alle; denn 46 Gärtnerei, welche dort Plätze belegt hatten, stellten sich gestern nicht ein.

Was die Verkaufsstände anbetrifft, so hat der Marktmüller angeordnet,

dass deren Untergeselle sämmtlich aus Eisen (Röhren) angefertigt sein müssen.

Dieselben sind etwa 3 Fuß hoch und ermöglichen eine gründliche Reinigung der Markthallen, deren Böden aus Cement bestehen, zu jeder Zeit.

## Gut Blatt!

Die Herren der Skatspieler sind nun vorüber und die Skat-Sektion des Deutschen Hauses begeht ihr erstes Preis-Turnier am Sonntag, den 11. Oktober, beginnend pünktlich um 2½ Uhr. Vor Beginn des Spiels werden die Mitglieder ihre jährlichen Beiträge, \$3 für die ganze Saison von 7 Turnieren entrichten und neue Beamten für das laufende Jahr wählen. Jedes Mitglied sollte pünktlich erscheinen, damit noch Zeit übrig bleibt, über Neuerungen oder Verbesserungen in der Spielart zu berathen.

## Hut ab vor den 4 Wenzeln!

## Südseite Turnverein.

Unter Leitung der 1. Section des

Damenvereins findet am Sonntag, 11. Oktober, beginnend um 2 Uhr Nachmittags und Abends eine Kartenspartie mit darauffolgendem Tanz in der großen Halle statt. Zu gleicher Zeit veranstaltet das Haus-Comite ein Preis-Regeln in den unteren Räumen. Am Sonntag, 18. Oktober, findet die erste Abend-Unterhaltung und Theaterspielstaltung der Saison mit anschließendem Tanzabend statt.

Die größte und passendste Auswahl von Schnittblumen und Blumenstückchen für alle freudigen und traurigen Ereignisse. Wir sind jederzeit gern bereit bei der Auswahl behülflich zu sein.

Bertermann Bros. Co.

241 Mass. Ave. Tel. 849.

## Neue Incorporationen.

Gestern wurden in der Office des Staatssekretärs die folgenden neuen Firmen und Gesellschaften incorporiert:

Die „South Bay Company“, East Chicago; Capital \$30,000. Directoren: M. B. Pittman, Arthur J. Muller, E. W. Everett, F. A. Had, E. R. Perry von Chicago.

Die „Whitley County Telephone Company“, Columbia City; Capital \$100,000.

Die „Star Brick & Tile Company“, Newburg, Warren County; Capital \$10,000. Directoren: Charles Holt, J. G. Abshier und J. W. Holt von Newburg, sowie William Heyns, W. H. Bennigh und Henry Wimberg von Evansville.

Die „Novelty Furniture Manufacturing Company“, Evansville; Capital \$50,000. Directoren: Anton Winstroth, Henry Luz, Charles G. Pittman, William H. Keller, W. B. Dixon von Evansville.

Der „Fort Harrison Fishing Club“, Vigo County; Capital \$1000; Directoren: Peter P. Mischler, Charles A. Hodder, Christian Morlock, Peter Muisel, Michael Jacoby, John C. Keith, Fred. Muller von Terre Haute.

Die „Red Cross Medical Association“, Henry und Rush Counties; Capital \$300; Directoren und Beamte: Präsident, E. T. Mendenhall; Sekretär, J. M. Phelps; Schatzmeister, C. A. Butler, Newcastle.

## Grundeigentums-Übertragungen.

Alice E. Dunnington an Jas. H. Main, Lot 41, Fletcher & Ramsey's Add., Brookside. \$3000.

Ella R. Lee an Milledge A. Bater, Lot 2, Block 14, Armstrong's 1. Add., N. Indianapolis. \$3000.

Kate Campbell an Wm. G. Stump, Theil von Lot 70, Wilcox' 2. Add., westlich vom River. \$1300.

David C. Anderson an Edson T. Wood, Lots 71-80, Bajens Springdale Add. \$2500.

Louis Frye an Mary C. Hardin, Lot 338, Ogle u. A. Ost Park Add. \$3000.

Edson T. Wood an Gregory & Appell, Theil von Lots 71-80, Bajens Springdale Add. \$1250.

Melville R. S. Surface an August Allmerod, Lot 3, Theodore Meyer's Add. \$1500.

Wm. F. Laycock an Cora A. Brockway, Lot 6, Taylors Subb., Theil von Rhodes Nord Illinois Str. Add. \$2350.

Albert Goepper an Jas. Hopson, Lot 3, Sq. 12, Central Park Add. \$1000.

Aaron H. Miller an Wm. Schifferdecker, Lot 860, Stouts Vermont Str. Add. \$1325.

Oscar F. Mann an Rich. F. Stone, Lot 13, Block 30, Nord Indianapolis. \$1800.

Maria F. Hare an Wilhelmina Schoppenhorst, Lots 14 und 15, Arsenal Park. \$2500.

Walter L. Reible an George W. Shelby, Lot 6, Shelby's 1. Subb. \$2500.

George Kehler an denselben, Lot 17, dieselbe Subb. \$1200.

Israel H. George an Chas. Kinander, Lot 7 und Theil von Lot 8, Block 6, Fletchers nordöstl. Add. \$1300.

Charles M. Irwin an May J. Southworth, Theil von Lots 34 und 35, Block 11, N. Indianapolis. \$1500.

Sarah J. Black an Samuel Mc Dade, Lot 108, Avondale Add. \$3200.

George Kehler an denselben, Lot 17, dieselbe Subb. \$1200.

Effie Pattie gegen Elbert Pattie, böswillig verlassen; Kate Davis gegen Joseph Davis, grausame Behandlung und Ehedruck; Mary Ross gegen Charles Ross, brutale Behandlung und Nichtverpflegung (er soll dem Opium-Genuß fröhnen); Lee Gillum gegen Anna Gillum, lieblose Behandlung.

Die beste 5 Cent Cigarre in der Stadt, Mucho's "Longfellow".

Im Löwenhäusig. Während

in einer Menagerie in East St. Louis, Ill., die üblichen Vorführungen stattfanden, griff ein wütender Löwe den Wärter Ricardo an, der sich zu ihm in den Käfig begehen hatte, und riss ihm die rechte Hand ab. Nur durch das prompte Eingreifen von Angestellten der Menagerie, welche mit eisernen Stangen auf den Löwen losgeschlagen und Ricardo aus dem Käfig zogen, wurde das Leben des Mannes gerettet. Der Löwe hat schon drei Wärter getötet.

Unerwartete Huldigung. Als während der letzten deutschen Männer eine Schwadron der Brandenburger Kürassiere gen. Nothlau in Anhalt ritt, um daselbst Quartiere zu beziehen, wurde die Reitertruppe vor der Stadt von der ersten Knabensklasse der dortigen Volksschule in Paradeaufführung, mit Trommeln und Pfeifen empfangen und begrüßt. Diese Huldigung beantwortete der kommandierende Offizier Rittmeister v. Restorff damit, dass er die Knaben vor die Schwadron einfliehen ließ und nun unter wechselndem Klingen des Spiels-Trommelschlags der Schüler einerseits und Musit der Trompeter andererseits in die Hauptstraße Nothlau eintrudete. Durch diese kleine Männerepisode wurde in der Stadt eine so patriotische Stimmung hergerufen, dass die ganze Bürgerschaft von der Liebesschwüdigkeit des Herrn v. Restorff erzählt und seinen Kürassieren die herzlichste Gesinnung entgegenbrachte.

Die leewet noch!

## Die Meldung von dem angeblichen

Tode John D. Cooneys von No. 1721 Kentucky Ave., der wie am Montag aus Texarkana, Tex., gemeldet dort vor 3 Wochen erfolgt sein sollte, hat sich als eine irrite erwiesen. Denn Cooney wurde gestern hier wohl und munter in seiner Wohnung aufgefunden. An der Person eines in Texarkana verstorbenen Unbekannten wurde man eine Steuer-Quittung für J. D. Cooney von Indianapolis gefunden, daher der Wirrwarr. Cooney selbst weiß nicht, wie diese Quittung in den Besitz des Unbekannten gelangt sein könnte.

## Die Naturgas-Kunden werden rar.

Die Zahl der Naturgas-Kunden der Consumers' Gas Trust Co. ist, wie anders nicht zu erwarten war, in den letzten Wochen erheblich zusammengeschmolzen. Gestern belief die Zahl der Kunden in den Büchern der Compagnie sich nur noch auf 8306 oder etwa 5000 weniger, als ehemalig sich des Naturgases der Compagnie bedienten. Vom 15. September bis Montag (einschl.) hatten allein 1575 Patronen die Gaslieferung abbestellt, während sich in der Periode nur 45 neue Kunden meldeten.

Von der neuen Compagnie, welche angeblich die „G. G. T. Co.“ und ihr ganzes System aufkaufen und durch Beifü